



Abonnementpreis vierteljährlich mit „Mittwochensblatt“ bei den Abnehmern 1,40 M., in den Buchhandlungen 1,20 M., beim Postbesitzer 1,50 M., mit Landbesitzer-Beleg 1,95 M.

Insertions-Gebühr für die 4 gespaltene Spaltenbreite oder deren Raum 1 1/2 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgebung 10 Pf.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land. (Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Anzeigen-Kannnen für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Die Maul- und Klauenseuche in diesen Orten ist erloschen. Der Amtsvorsteher. Meuselau, den 21. Mai 1892. Die Maul- und Klauenseuche unter dem Hindvieh des Gutsbesizers Ferdinand Jänike in Großschlopp ist erloschen. Der Amtsvorsteher. Kleinichlorpp, den 21. Mai 1892.

Unter dem Hindvieh des Gutsbesizers Weishahn in Burgstaden ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Der Amtsvorsteher. Wänchendorf, den 20. Mai 1892. Die Maul- und Klauenseuche in Böschin ist erloschen. Der Amtsvorsteher. Dölsau, den 20. Mai 1892.

Die Maul- und Klauenseuche in Kleingörschen und im hiesigen Orte ist erloschen. Der Amtsvorsteher. Großgörschen, den 21. Mai 1892.

Merseburg, den 23. Mai 1892. Kauf bricht nicht Mieth. Seine Bestimmung des Entwurfs erster Lesung des bürgerlichen Gesetzbuchs für das Deutsche Reich hat so sehr die Aufmerksamkeit auf sich gezogen als der Vorwurf, daß die gemeinrechtliche Regelung „Kauf bricht Mieth“ gemeines Recht im Reich werden soll. Die jetzt tagende Kommission zweiter Lesung hat sich nunmehr über die Frage schlüssig gemacht, und zwar dahin, wie in der Uebersicht angegeben ist.

Zwangversteigerung gelten sollen. Einvernehmlich herrsche zwar darüber, daß der Ersteher des Grundstücks den Miether nicht ohne weiteres zur Räumung zwingen könne, vielmehr nur berechtigt sei, ihn unter Einhaltung der gesetzlichen Räumungsfrist zu kündigen. Hierzu soll er nach der einen Ansicht immer berechtigt sein, während ihm dies Recht nach einer andern Ansicht nur zustehen soll, wenn die Zwangsversteigerung auf Antrag eines eingetragenen Gläubigers erfolgt. Die Mehrheit schloß sich der ersten Ansicht an, indem sie davon ausging, daß der persönliche Gläubiger, wenn er die Beschlagnahme erwirkt habe, nicht anders behandelt werden könne wie ein eingetragener Gläubiger.

Politische Nachrichten. Deutsches Reich. Berlin, den 23. Mai. Der Kaiser, der z. Zt. bekanntlich einige Jagdausflüge unternommen hat, erfreut sich der besten Gesundheit, und erledigt fortgesetzt die laufenden Regierungsangelegenheiten.

Kauf schwerer Kämpfen. (Nachdruck verboten.) 51. Forts.) Roman von B. W. Kapri. „Sie sagten ja immer, Herr Doktor, die Gefahr sei fast größer, wenn der Wind das Schiff stromabwärts treibe...“ sagte Valentine. „Sicherlich — und das wird Ihnen Wohlgefallen, mein Fräulein. Man riskirt namentlich hier, in diesem Falle, bei den Sieg in der Umgegend hienenden Ueberleben, irgendwo anzukommen und zu verhehlen. Heute ist die Gefahr eine andere, doch nicht mindere. Mit diesem Spielzeug von einem Kasten ist man in Gefahr, bei zunehmender Sturm und um gewislich zu werden und zu verfallen. Verlassen Sie sich darauf, Fräulein Valentine die Fahrt ist heute unmöglich“, erwiderte Thalheim.

„Wie findet Du das Wetter, Guido?“ Erwartungsvoll sah sie ihn an. „Abentheuerlich“, erwiderte der Rittmeister. „Dieser heftige Wind bringt uns zuversichtlich Regen.“ Kergerlich wandte sich Valentine ab. Der Maler war unartig genug, die Nachluft, die ihm diese kleine Scene erregte, nicht zurückzulassen. „Warum lachen Sie, Hannen?“ Mit einer reichen Wendung stand ihm die junge Dame gegenüber und maß ihn mit zürnenden Blicken. „Ich werde wahrlich meinem Hölbling den Wohlgehen und darauf verzichten müssen, ihn bessere Manieren zu lehren.“

„Guten Sie sind noch ein klein bisschen Schuld mit mir, Fräulein Valentine! So wie ich nicht jederzeit gute Beispiele vor mir habe, strauchle ich wieder auf dem Wege des Guten und — Sie werden mir zugeben, daß heute Ihr Streben nach Selbstständigkeit bis zu einem Punkte gediehen ist, daß Sie jede vernünftige Ermahnung in den Wind schlagen läßt. Sie machen ja Front gegen die ganze Welt!“ „Sagen Sie, das beirrt mich in meinen täppischen Verjuden, mit unter Ihrer Leitung Salobildung anzunehmen.“ „Benützen Sie sich nicht, Hannen!... Das Umschreiben will Ihnen nie recht gelingen. Mit alledem wollen Sie doch nur mein Versehen auf dem einmal gesägten Vorfall als Gegenstand bezeichnen. Sie thun mir insofern damit Unrecht. Ich war in ganz anderem, viel ärgerem Wetter auf dem Strome. Erinnern Sie sich nur an das fürchterliche Gewitter, — an den Platzregen, den wir vor vierzehn Tagen im Schiffe durchgemacht? ... Wir mußten ja höchst eigenhändig das Wasser auskippen, weil das Schiff zu sinken drohte... und heute, wo das bischen Wind kaum der Rede werth ist, und die Sonne, wie sich Jedermann überzeugen kann, bereits wieder scheint, — heute will man mich durchaus zum Nachgeben zwingen. Da das Wetter sich entschieden zum Besseren gewendet hat, kann mich, denke ich, Niemand des Eigenhümes beschuldigen, wenn ich unter allen Umständen meine gewohnte Wasserfahrt ins Werk setze.“

„Unmöglich?“ wiederholte Valentine achselzuckend. „Ich meine, — allem Anscheine nach höchst gefährlich — also...“

Interesse, die Session nunmehr nach Möglichkeit abzulösen.

Über den Stand der Saaten wird von verschiedenen Regierungsabteilungen, so aus Frankfurt a. O., Stube, Osnabrück, Köln, fast nur Enttägliches berichtet. Die Winterfrüchte stehen im Ganzen befriedigend und die Frühjahrsbefruchtung ist bei günstiger Witterung meist gut von Hatten gegangen.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ veröffentlicht ein Schreiben des Reichsanwalters vom 20. Mai an den Verein zur Verbesserung des Gewerbetriebs in Berlin, betreffend die internationale Ausstellung in Berlin, welches mit den Worten schließt, daß die Ausstellung nur unternehmen werden darf, wenn die Aussicht auf vollen Erfolg möglichst gesichert ist. Eine amtliche Stellungnahme der verbündeten Regierungen dazu wird einwirken abgesehen.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses nahm die Vorlage über das Dienstvermögen der Lehrer an nichtstaatlichen höheren Schulen mit 14 Stimmen gegen 5 des Centrums an.

Die „Post“ hält ihre neulichen Mitteilungen über die Ausarbeitung der Militärverträge aufrecht. Die Behandlung der Sache sei bereits bei der Festlegung der Einzelheiten des Plans und der weiter damit verbundenen Konsequenzen angelangt. Es handle sich nicht um eine Vernehmung der Armeevorsorge, wohl aber um eine solche der tatsächlichen Einheiten der Fußtruppen, die aber in umfangreichem Maßstabe gemäß der Bevölkerungsverhältnisse entsprechende Dienstzeit mit Ausnahme der bestehenden Truppen im Auge habe. Ein Retentionsrecht für 3 Jahre werde gewahrt für Leute mit mangelhafter Führung und ungenügender Ausbildung.

Dänemark. Die zur Heilmahme an der Front der goldenen Hochzeit des Königs und der Königin von Dänemark erwarteten Glückwünsche treffen in den nächsten Tagen in Kopenhagen ein. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, begleitet von dem Großfürsten Konstantin, dem Großfürsten Michael und den Großfürstinnen Xenia und Olga, werden wahrscheinlich am Montag ankommen. Der König und die Königin von Griechenland sind mit allen Prinzen und Prinzessinnen auf der Reise über Korinth und Venedig nach Athen, wo sie mittels Sonderzuges eintreffen und von „Daneborg“ abgeholt werden sollen. Am Montag Vormittag wird der Großherzog von Luxemburg mit dem Großherzogin erwartet, am Dienstag Abend Erbgroßfürst Friedrich im Auftrag des Kaisers von Österreich und Prinz Albert von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg im Auftrag des Deutschen Kaisers. Die Ankunft des Prinzen und der Prinzessin von Wales ist noch nicht bestimmt, erfolgt jedoch wahrscheinlich am Dienstag Vormittag. Zu der anlässlich der goldenen Hochzeit angehaltenen königlichen Court haben sich viele, den verschiedenen Parteien angehörige Mitglieder beider Kammern eingeschrieben.

Orient. Der „Standard“ vom 18. d. M. enthält nachstehende Depesche von seinem Correspondenten aus Wien: „Das neuliche Telegramm aus Berlin, welches von einer Telegraphen-Agentur mit der Angabe verbreitet wurde, daß der Sultan von einer Revolte ankündigen beabsichtigt und sein allgemeiner Gesundheitszustand ein derartiger wäre, daß der Prospekt der Verwandten des Sultans darüber verständigen mußte, hat auf den Sultan den unangenehmsten Eindruck gemacht. Was die

höre mit dem unerwünschten Pöbel, das er hiermit entgegengedrückt, was nicht „Marietta“ hieß, den ich immer lebhafter gestaltenden Verhandlungen zu.

„Meine Meinung, my dear? Ich stimme freizet dafür, daß kein meines Menschen persönliche Freiheit beschränkt — namentlich wenn dieser Mensch eine Weib ist, — die in ganz England das Recht der Freiheit des Willens genießt. Mich Valentine ist gewandt; jetzt ist sie doch noch einer Gefahr aus, — so hat niemand Einsprüche dagegen zu thun — und will sie sich entkräften, — so hat sie ein unwiderlegliches Recht dazu.“

Nach dieser patriotischen Entscheidung verordnete sich Lord Clayton wieder in seine Koffer und wendete seine Aufmerksamkeit ausschließlich den Rauchwäulen, die sich aus seiner Cigarette empor häuften.

„Vrausjimm!“ rief der Walter, indem er den Worten wahrhaft freudigen Verfall folgte.

„So, wo in aller Welt willst Du denn eigentlich hin?“ fragte der Rittmeister ziemlich erstaunt. „Was soll das Ziel Deiner Fahrt sein? Doch nicht etwa...“

„In die Au will ich, — das ist doch sehr einfach,“ erwiderte Valentine.

„Bei diesem Wiede?“ entgegnete Flüggen nachdrücklich. „Da müchtst ich Dir denn doch warnen. . . In Walde mag der Sturm kein geringeres Gewirr unter den Bäumen anrichten, und das Berwelen dort ist mit nicht minder Lebensgefahr verbunden als die Fahrt auf dem Wasser.“

Dann warf ihm einen mitleidigen Blick zu. „Sie stehen auf einem langst überwindenen Standpunkt, mein Lieber. Von der Annahme eines guten Rathes ist überhaupt nicht mehr die Rede, — namentlich seit Wylords trefflicher

Belebung in Abdul Hamid's Augen in höherem Maße verschärft, war der Gedanke, daß nachdem er den Deutschen Kaiser, die deutschen Prinzen und Fürstlichkeiten göttlich bewirget und die höheren Stellen in seiner Armee und Civilverwaltung mit Deutschen besetzt hatte, die Einwirkungen des Deutschen Reiches, die in dem frugalen Vaterland nicht träumt, der graunhafte Bericht von der undankbaren leontinischen Hauptstadt ausgegangen ist. Herr v. Marow's wird in aller Eile von einem Palastbeamten angeführt und im Namen des Sultans gebeten, die Unmöglichkeit zu widerrufen. Der Großherzog hatte sehr unangenehme Augenblicke und seine Entlassung aus seiner hohen Stellung schien eine Zeit lang unmittelbar bevorstehend, aber er hat den Sturm befähigt und der arde Grad der Kritik ist jetzt überwinden.“

Telegraphische Depeschen.

* Elbing, 21. Mai. Der Kaiser begab sich heute Vormittag in einer vierhändigen Equipage, in Begleitung des Vice-Fußregiments Grafen Dohna von Solbitten nach Potsdam, wo er als Gast des Grafen Dohna zur Abhaltung von Jagden voranschickte bis zum 29. Mai zu verbleiben gedenkt. Bei der gefrigen Abenddusche in Solbitten entlegte der Kaiser drei harte Nadelbisse.

* Wochum, 21. Mai. Die Besatzung des „Joseph“ in Satingen hat den Betrieb wegen Wassermangel eingestellt; kaum 100 Vergelte sind beschäftigt noch beschäftigt.

* Eisenach, 22. Mai. Gestern fand hier die Vorleser des Parteitag der nationalliberalen Partei statt. Derselbe wurde durch einen Begrüßungsommerk eingeleitet. Bei dem heutigen großen Feste, das von dem Abgeordneten Marquardt eingeleitet wird, hält Abgeordneter Wöhrler die Festrede, da v. Bennigen und Wühl verbündet sind.

Ein großer Dynamitdiebstahl.

* Paris, 21. Mai. Die Morgenblätter melden, daß in den Steinbrüchen von Meuliers (Seine et Oise) hundert Dynamitpatronen gestohlen wurden. Verdächtig sind mehrere italienische Arbeiter, welche gehört haben, das der Herzogin von Carafa gehörige Schloß Epinay in die Luft zu sprengen.

Paris, 22. Mai. Der neue Dynamitdiebstahl bei Meuliers, wo hundert Dynamitpatronen gestohlen wurden, ist laut zurückgelassenen Betzels angeführt worden, um Maraschal zu rächen. Die Pariser Polizei entdeckt einen nichtgelungenen Versuch der Anarchisten in einer vornehmen Straße, die unterirdischen Kanäle in die Luft zu sprengen, wodurch gleichzeitig eine Gasexplosion erfolgt wäre.

* Paris, 21. Mai. Die Polizei behauptet, einen neuen Geheimbund entdeckt zu haben, dessen Centralleitung sich in Jory befände. Wichtige und umfassende Verhaftungen sind angeordnet worden. Der Polizeikommissar Dredel ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat in einem Hotel Wohnung nehmen müssen, da sein Hausbesitzer aus Anarchistenfurcht den Muth findet, dem Besamten eine Miethwohnung zu geben.

* Paris, 21. Mai. Die amtlich eingesetzte Kommission erklärte Paris frei von der asiatischen Cholera.

Abhandlung über Menschenrechte überhaupt und jener des unermüdeten femini genos nicht insbesondere. Fräulein Valentine wird sich doch nicht ihre Rechte verkürzen lassen — gefahren wird also auf jeden Fall. Justitia ist per se mundus! Es handelt sich nur darum, wer die Dame führt. Wylord läßt, wie Sie sehen, Jedem seine Freiheit, — wahrlich aber auch die seine, fährt daher nicht. Das Weib soll dem Manne unterthan sein, — Wylady ist daher auch nicht von der Partise. Ich... Mein Gott!... Sehen Sie nicht so geringschätzend auf mich herab; ich stehe ja ohnedies vor der verehrlichen Gesellschaft in meinem Dicks durchbohrendem Gefühle da, ein Faktor, mit dem in diesem Falle gar nicht gerechnet werden kann... Der Wind würde höchst wahrscheinlich den Kahn erlassen, in dem ich die Diktation führte und ihn samt allem Lebendigen darin um und um wirbeln, — so daß wir heute Abend noch mit Extrapost im unterwässrigen Palaste der Rheintun zum Souper anlangen könnten. Bleibst Freund Thalheim, einer unserer besten Ruderer in Bonn, der den Rhein auswendig kennt und seine Untiefen und Sandbänke an den Fingern herabzählen kann. Trozdem hat dieser Mensch das unverantwortliche Vergehen begangen, bestimmt zu erklären, daß er nicht fahren wolle! Ich muß mich über Dich wundern mein Sohn! Mit entsetzlichen verzerrter Geberde wandte sich Panjen gegen seine Freund.

Flüggen warf einen raschen Blick auf den jungen Doktor, welcher mit verschränkten Armen an einem der Fenster stand, und dessen Auge dem seinen ruhig begegnete. Dann wandte er sich an seine Braut.

„Du hast recht, — Valentine, — es ist nicht so arg draußen. Ich führe Dich auf jeden Fall.“

* Paris, 21. Mai. Dem „Matin“ wird über London gemeldet, daß eine belgische Expedition am 18. Mai mit einer aus 1800 Arabern bestehenden Eisenbahntruppe zusammengekommen sei. Die Araber seien, bis auf einen, sämtlich niedergemacht, und das Eisenbahnzuges abgenommen worden.

* Stockholm, 21. Mai. Gutw. Vernehmen nach besucht der König auf seiner Rückreise in die Heimat den deutschen Kaiser.

* Petersburg, 21. Mai. Wie die „Börsezeitung“ meldet, erfolgt die Rückkehr des Finanzministers, dessen Gesundheit wieder hergestellt ist, am 2. Juni.

* Moskau, 22. Mai. Durch einen neu bevorstehenden Ullas wird den Ausländern das Recht der Erwerbung von Petroleum und Erdgas in den kaiserlichen Nachgrabungen untersagt, welche richtet sich in erster Linie gegen eine englische Gesellschaft.

* Rom, 21. Mai. In der Arbeiterstadt Terzi ist gestern im Unterpfahle der Unterpfahler eine schwere gubertische Bombe explodiert; die Mauer des Gebäudes sind schwer beschädigt, Menschen sind aber nicht verletzt worden.

* Rom, 21. Mai. Der Artikel der Norddeutschen Allgem. Zeitung über die Nothwendigkeit eines in Waffen starken Italiens wird von der hiesigen Presse sehr kühl aufgenommen. Allgemein hervorgehoben wird der stolle Abstand zwischen dieser offiziösen Auslassung und der von Bismarck beifolgende Haltung der „Hamb. Nachr.“, deren Auslegung des Dreihundvertrages bei den italienischen Deputirten lebhaften Widerhall findet. Die „Hamb. Nachr.“ haben behauptet, daß das Bündnis mit Italien für Oesterreich-Ungarn und Deutschland überhaupt nicht bei einer Verringerung des Heeresbestandes. Die „Allgemeine“ tabelt den in der „Norddeutschen“ gemachten Versuch, in italienische Angelegenheiten dreinzugreifen; auch die unerhorte Ansicht der „Hamb. Nachrichten“ für Italien demüthigend. Cavalotti meldete eine Anfrage über die Auslegung des Dreihundvertrages durch die „Hamburger Nachrichten“ an.

* Madrid, 21. Mai. Durch ein Dynamitattentat wurde die große Fabrik Gadacono, welche aus zwei Hauptgebäuden besteht, vollständig in die Luft gesprengt. Sechs Arbeiter und drei Frauen wurden getödtet, sowie zahlreiche verwundet. Die Explosion wurde in dem 11 Kilometer entfernten Bilbao gehört. Zwei Arbeiter, welche der That verdächtig scheinen, wurden verhaftet.

* London, 21. Mai. Ein großer Theil der Bergarbeiter des östlichen Districts von Durham ist für Einwilligung einer 10 Procent betragenden Lohnerhöhung. Es soll wenig Hoffnung auf die Wiederaufnahme des Kohlenbergwerkes seitens der Eigentümer sein, es sei denn zu ihren eigenen Bedingungen.

* London, 21. Mai. Wie verlautet, leidet der Herzog von Cambridge an einem heftigen Anfall von Bronchitis. — Die „Times“ widerspricht dem Gerücht von einer am 20. Juni bevorstehenden Parlamentsauflösung. Bei dem gestern abgehaltenen Cabinetrath soll dieselbe nicht berührt worden sein.

* Konstantinopel, 21. Mai. Der Rebatteur des türkischen Amtsblattes wurde wegen angeblicher Verschuldung an der Verbreitung der unangünstigen Gerüchte über den Gesundheitszustand des Sultans verhaftet.

* Newyork, 21. Mai. Ein Telegramm

„Ich mache Sie verantwortlich für die Sicherheit Ihrer Braut, Herr Rittmeister!“ rief Lady Clayton. „Sie sind kaum genesen.“

„O, ich bin völlig gesund, Wylady. . . Ich kann das Wunder mit aller Sicherheit führen. . . Meine Wunde ist vollkommen geheilt, und zudem werde ich Großmann, den geschicktesten Schiffer im Orte, mitnehmen.“

„Der fährt nicht“, entgegnete Thalheim.

„Wie wissen Sie das?“ fragte Flüggen, einen etwas geringschätzenden Blick auf den „Gewissens“ werfend.

„Wir haben ihn gesehen, als er eine Fahrt wegen wollte, umfahren und sehr rasch das Ufer gewinnen.“

Der Rittmeister lächelte.

„So fürchtet sich denn Alles vor dem Sturme?“ fragte er fast lächelnd.

Thalheim grüete die Achseln.

„Ich, etwas fürchten? Wo denken Sie hin?“ erwiderte Panjen, indem er sich auf den Lebenszipfel erhob, wodurch er dem Rittmeister gerade bis an die Wirtze der Brust reichte. „Ich laborirte allerdings einen Augenblick an einem schwachen Anfall von Aengstlichkeit; allein ich fühle, daß der Wind Ihrer maritimen Gestalt in der Dünarenuniform und Ihres Muthes aus mir einen wahren Heben macht!“

Und er schlug sich auf die breite Brust, daß es dröhnte. „Sie bieten mich Ihnen zum Begleiter an! Sie mit Ihrem lahmen Arme und ich mit meinem lahmen Bein, wir machen dann doch zusammen wenigstens anderthalb Ruderer aus.“

Der Rittmeister sah mit etwas ostentativer Geringschätzung auf die kleine Gestalt mit der peligen Bunge nieder.

Sie sollten sich in Ihren geistreichen Bemerkungen etwas mäßigen, Herr Panjen, schon

aus Rio de Janeiro meldet den Wiederausbruch der Revolution in Rio Grande do Sul, deren Führer Colonel Avarez ist. (?)

Probung und Umgegend.

* Querfurt, 21. Mai. In nichtöffentlicher Sitzung der Strafkammer zu Naumburg wurden der frühere Lehrer Adolf Ditter aus Querfurt wegen Entlassensverbrechen in 4 Fällen zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt. — In Döhlen ist die Schule wegen der unter den Schültern herrschenden Mäusenkrankheit geschlossen worden.

* Halle, 21. Mai. Der kgl. bezirksamtliche angelegte Verlauf einer Viehdiebstahl mit 14000 Mark Anhalt, welche auf dem Wege von der Geißstraße nach dem Bankgasse R. Steiner verloren gegangen sein sollte, löst auf Wiederprobung, indem nämlich vor dem Untersuchungsrichter, der Betreffende nicht die glaubhafte Mittelzeuge machen konnte, woher er den Betrag habe. Der vermeintliche Betrüger ist verhaftet worden.

* Naumburg, 21. Mai. Das Dienstmädchen G. S., dessen Verschwinden aus Wehau wir jüngst berichteten, ist gestern bei Gelau todt in der Saale gefunden und die Leiche unter Zuziehung des Brandtams von Gersheimen befristet worden.

* Bismarck, 21. Mai. Bei dem Baue an der hiesigen Saalbrücke verunglückte gestern ein Arbeiter dadurch, daß er beim Abhauen von Mauersteinen auf dem Fußjahrgelände von einem rollenden Staume zurückgeworfen, in die Saale stürzte und die nachrollenden Stämme ihm einen Arm zerbrachen.

* Magdeburg, 21. Mai. In mehreren hiesigen Schulen werden auf Anordnung der städtischen Schuldeputation zur Zeit eingehende Besuche mit der Stelligkeit angestellt. Schon seit einer Reihe von Jahren ist seitens vieler Aeltern und Schulmänner auf die gesundheitschädlichen Wirkungen der geräuschvollen Schreiftisch hingewiesen worden, und immer mehr erkennen die Vorzüge der Stelligkeit, für welche sich auch der vorjährige Londoner Merkte-Congress mit großer Mehrheit erklärte. Ob sich aber die Einführung so schnell ermöglichen lassen wird, ist eine andere Frage, da unsere Schreiftische in ihrer letzten Entwicklung für die Stelligkeit ungeeignet erscheinen und man schon auf ältere Formen zurückgehen müßte. Immerhin verdienen diese Besuche, die sich in den Dienst der Schulhygiene stellen, volle Anerkennung.

* Wittenberg, 20. Mai. Bei einem gestern Nachmittag hier niedergegangenen Lagen, aber sehr schweren Gewitter wurde das niedrige, vom Kornmacher Schüler bewohnte Haus in der Berlinerstraße Nr. 28 von einem Blitzschlag getroffen, durch den ein Geißel an einem Arm und beiden Füßen vollständig und der Meister an der linken Seite leicht gelähmt wurde, während der Befänger, der zwischen den beiden Knieen arbeitete, unversehrt geblieben ist. Der entstandene Brand konnte von den Nachbarn mit leichter Mühe gelöscht werden.

* Eisenberg, 20. Mai. Zur Waffersgefahr in den Schächten des Mansfelder Bergreviers schreibt man: Wenn die Mansfelder Seen immer weiter zu abnehmen, wie in den letzten Tagen, so ist die Zeit nicht mehr fern, wo das Mansfelder Gebiet seines schönsten Reizes beraubt ist. Am 17. Mai haben sich die beiden Seen um 630 000 Kubikmeter Wasser vermindert. Am genannten Tage war der Wasserstand um 6,5 cm zurückgegangen.

darum, weil man, wie Sie wissen, sich an Sie nicht halten kann, und Ihnen daher alles ungetraut hingehen läßt. . .

„Oho“ rief Panjen. — „beim David! Ich stehe Ihnen jederzeit zu Diensten.“

Flüggen wandte sich von ihm ab an Lady Clayton.

„Fürchten Sie nichts, Wylady! Meine Braut rudert ja ganz vorrechtlich, und sie und ich zusammen werden doch wohl trotz Wind und Strömung den leicht zu regierenden Kahn hinüberbringen. Wylady Du so gut sein, und Dich bereit machen, Valentine.“

„In Gottes Namen denn! Wir können es nicht ändern. . . seufzte Lady Clayton. „Sich nur zu, Colombella, daß Dir diesmal Dein kleiner Eigensinn nicht einen gefährlichen Streich spielt! Ach, was werde ich in Angst um Dich sein! Ich glaube, bei Gott, der Sturm hat zugenommen.“

„Fürchte nichts, Marietta! Es wird herrlich sein, und was werde ich Dir Alles zu erzählen haben!“

Valentine wandte sich und warf einen Blick auf Thalheim.

Wenn er nur noch ein Wort der Warnung, der Wohlgerich gesprochen hätte, wenn sie den süßen Krampf gegabt hätte, zu sehen, die Gefahr, in die sie sich begeben, verurtheilt ihm Angst und Schmerz, vielleicht hätte sie nachgegeben. . . aber er stand da wie der steinerne Wolf und warf seinen Blick auf sie.

Es gelang ihr nur mit Mühe, die Thränen der Kränkung, des Joces zu unterdrücken, die ihr in das Auge traten.

(Fortsetzung folgt.)

Holzverkäufe
in der **Dörlauer Halde.**
1. Montag, den 30. Mai, 9 Uhr:
Jagen 56 bei Nietleben vom Einschlag im Jagen 56 und von trockenen Stämmen, ca. 300 Riefern mit 96 fm, 1 rm Köben u. Abraum.
2. Dienstag, den 7. Juni, 9 Uhr:
Jagen 60 am Gömler Weg; ca. 2000 feierne Stangen I.—III. Klasse, 20 hundert bergl. IV. Kl.
3. Sonnabend, d. 11. Juni, 9 Uhr:
Jagen 78 in der Lettiner Straße; ca. 1000 feierne Stangen I.—III. Klasse, 20 hundert bergl. IV. Klasse.
Schleußig, den 20. Mai 1892.

Königl. Oberförsterei.

Aufforderung.

Alle die, welche noch Zahlungen an den verstorbenen Landwirt **Carl Bauer** in **Creypan** zu leisten oder Gegenstände desselben in Besitz haben, belegen diejenigen, welche noch Forderungen an denselben zu stellen haben, werden hierdurch aufgefordert sich zu melden bei **Carl Rindfleisch**, Bevollmächtigter der Carl Bauer'schen Erben.

Wiesenverpachtung.
Die den **Hoffmann'schen Erben** zu **Köhschen** gehörigen Wiesen in **Leuneraue** sollen **Sonnabend, den 28. Mai cr.,** **Nachmittags 6 Uhr,** im **Gasthause zu Leuna** auf 3 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Bedingungen im Termine.
Der Vormund. C. Schlöbdeh.

Bieh-Auction
in **Nieder-Beuna.**
In Folge Sterbefalles sollen **Dienstag, den 31. d. Mts.,** **Nachmittags 3 Uhr,** im **Dannenberg'schen Gute** in **Nieder-Beuna** **1 Pferd, 1 Kalbe, 5 Stück Kühe, 5 Stück Jungvieh u. 5 Stück Kälber** meistbietend gegen Baargeld veräußert werden.
Merseburg, den 23. Mai 1892.
Carl Rindfleisch, Auktions-Commissar und Gerichts-Tagator.

Hausverkauf.
Ein neuverbautes Wohnhaus, im besten Zustande mit schönem Garten, passend für Rentiere oder Beamte, ist sofort oder später billig zu verkaufen. Off. unter **A. B.** bef. die Kreisbl.-Expedition.

Hausverkauf.
Das den **Fleischbauer'schen Erben** gehörige **ge. Ritterstr. 21** beleg. Wohnhaus m. Hausplan ist sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Carl Rindfleisch**, Merseburg, Burgstraße 13.

Heute Dienstag frische hausgeschlachtene **Wurst.**
Otto Zachow.

Italienische Hühner
Bester Original-Import.
Direkte Zufuhrung ab Italien als einziger Beweis der Richtigkeit. Lebende Ankunft garantiert.
C. Köfowitz, Halle a/S., Königsstr. 14, 1.

Blitzableiter
neuer, bewährter und billiger Konstruktion empfiehlt **Christ, Merseburg.**
Prüfen aller Leitungen.
Badeeinrichtungen für M. 38.— liefert f. Bam. Preisl. grat. L. Weyl, Berlin 41

Br. Portland Cement, **Aggs für Maurer**
offeriert sehr billig
Carl Herfurth.

Die billigsten und solidesten **Turnschuhe**
bei **Jul. Mehne.**

Für Rettung von Trunksucht!
versand. Anweisung nach 17jähriger approb. Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorsüssen, zu vollziehen, **keine Berufshörung**, unter **Garantie.** Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. **Privat-Anstalt Villa Christina** b. **Siedingen** Baden.

Aufruf

an die Bewohner Merseburgs!
Die unterzeichneten Mitglieder des hiesigen **Verfönerungs-Vereins** wenden sich auch in diesem Jahre **vertrauensvoll** an die **Bewohner Merseburgs** mit der Bitte, die Beiträge des Vereins durch werthfähige Hilfe, insbesondere aber durch Zahlung von Geldbeiträgen unterstützen zu wollen. Die Anlage eines **Bromenadenweges** längs des westlichen und nördlichen Ufers des hinteren Theiles des **Gottbarsteiches** ist vom Verein in Aussicht genommen, ebenso die **Schüttung eines Bromenadenweges** auf dem südlichen Ufer von der durch den Verein neuverbauten **Brücke** im **Eisenbahndamm-Durchschlag** bis zum **Soa. Pulverhäusern**. Ebenso ist für den hiesigen **Reumarkt** die Herstellung einer neuen **Verfönerungsanlage** in Aussicht genommen.
Die Ausführung der geplanten Anlagen sowie die Erfüllung der übrigen Aufgaben des Vereins wird nur ermöglicht je nach der Höhe der Mitglieder- und Teilnehmer-Beiträge.
Die Unterzeichneten richten daher an die **Bewohner Merseburgs** den Vereins-Statuten gemäß die ergebende Bitte, sich als Mitglieder oder Teilnehmer durch Zahl. eines Jahresbeitrages von 6 M. für die ersten, oder von 1.50 M. für die letzten in die **Sammelleiste** gefälligst einzutragen. Es werden ihnen nach Zahlung des Jahresbeitrages **Mitglieder- bzw. Teilnehmerkarten** zugesandt werden.
Merseburg, den 2. Mai 1892.

Der Vorstand
und die Mitglieder des hiesigen **Verfönerungs Vereins.**

Das Limprecht'sche Waaren-Lager,
Altenburger Schulplatz 2, soll von **Sonntag, den 22. d. Mts.** an in den **Stunden Vormittags von 9—12** und **Nachmittags von 2—6 Uhr** zu **Tagpreisen** ausverkauft werden.
Im Auftrage des Gläubiger-Ausschusses:
M. Möllnig.

Kaiser Wilhelms-Halle!
Den geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß nunmehr die **Eröffnung** meines neuingerichteten **Conditorei- u. Confitüren-Ladens** erfolgt ist. Derselbe bietet in allen Röhren der **ff. Conditorei** große Auswahl, sowie **Chocoladen u. Cacao's** aus bestrenommirten Häusern (Gebr. Stellwerck, Hartwig u. Vogel).
Bestellungen auf **Baumkuchen, Aufsätze, Torten, bunte Schüsseln, Eis, Crème, Kuchen** und **Bäckwaaren** werden pünktlich und prompt ausgeführt.
Bitte mein Unternehmen gütlich zu unterstützen.
Hochachtungsvoll
W. Voigt.

Ein Transport hochelegante 4- u. 5-jährige
Reit- und Wagenpferde.
(Trakehner Rasse), von sämmtlichen Stammbaum vorhanden, stehen von heute ab bei mir zum Verkauf.
L. Nürnberger,
Biehhändler.

A. LEIDHOLDT,
Adresskarten und Postkarten, Geschäftsberichte, Postadressen, Begleitschreiben, Einladungen, Familiennachrichten, Kataloge, Briefköpfe und Circulare, Lieferscheine, Tafellieder, Gelegenheitsgedichte, Buchdruckerei, Plakate, Rechnungen, Tansordnungen, Wechselformulare, Werke, Anstellungen, Merseburger Kreisblattes.

MERSEBURG,
Altenburger Schulplatz.
Diplome, Mittheilungen, Menus, Formulare, Programme, Preislisten, Anzeigebriefe und Fakturen, Spelsen- und Weinkarten etc. Prospekte, Visitenkarten, Statuten u. Tabellen, Converte m. Firmendruck, Entzettelungen etc. Stereotypie, sowie Anfertigung von Glöhen.

Ein Logis, besteh. aus 2 Stuben, Kam., Küche, Corrid. u. allem Zubehör ist zu vermieten u. 1. Debr. zu beziehen.
Burgstr. 12.
1 ordentliches arbeitames Dienstmädchen wird gesucht.
Crone, Leichstr. 7.

Herrschaftl. Logis, in gesunder Lage, sofort zu vermieten resp. zu beziehen. **Woz** sagt die Kreisbl.-Exp.
Wohnungshalber ist eine schöne geräumige herrschaftliche Wohnung mit oder ohne Garten zu vermieten. **Offenst. Karstr. 13.**

Unentbehrlich für jeden Landwirth, dem an einer genauen Ermittlung seines Einkommens behufs der Selbsteinschätzung gelegen ist:

Buchführung

für den kleineren u. „mittleren“ Landwirth, 4 Bücher, dauerhaft gebunden u. für mehr. Jahre ausreichend. **Preis 10 Mark.** Von vielen Landrathen, darunter Herr Geh. Reg.-Rath Landrath v. Krosigk-Halle, aufs Wärmste empfohlen. Absatz seit Februar 400 Exemplare. Vorräthig in **Paul Steffenhagens' Buchhandlung Merseburg.**

Buchführungs-Lehrcurse.

Unterzeichnetem eröffnet am **10. Juni a. cr.** wiederum je einen **Lehrcursus** **der einfachen Buchführung für Gewerbetreibende, Deconomen etc.,** **der einfachen und** **der doppelten Buchführung für Kaufleute.**
Der Unterricht wird in den **Abendstunden** erteilt. Die **Curse** umfassen **10—12** Unterrichtsstunden. Für den **Erfolg** wird **garantirt.** Anmeldungen nimmt entgegen die **Buchhandlung** der **Firma Fr. Großberg**, hier, sowie der **Unterzeichnete** in seiner **Wohnung**, **Kausthätterstr. 14 I.**
J. Gross, pract. Buchhalter, früher Lehrer der Buchführung an der ehem. **Kchr. v. Briesen'schen Wirtmeyeranstalt Nötha.**

Eduard Hofer
in **Merseburg,**
Hôtel zum Palmbaum.
Niederlage
der **Wein-Großhandlung** von **Johannes Grün, Hofmeister** in **Halle a/Saale** und **Winkel i/Rheingau.**
Verkauf **sammeltlicher in- und ausländischer Weine** in **Gebinden** und **Flaschen** zu den **Originalpreisen.**

Kartoffelringel
mit **Banillequ**
empfeht **Robert Heyne.**

Macronenzwieback, Vanillegusszweback, Nährzweback
empfeht **Robert Heyne.**

Göldmedaille Amsterdam 1883.
Blooker's
holländ.
Cacao
ist überall vorräthig
Fabrik Amsterdam

Alle Annoncen

bermittelt prompt und billigst an sämtliche Blätter
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition in Merseburg
Vertreter Herr **A. Wiese.**
Kosten-Anschläge, Katalog u. jede Auskunft in Inseraten's Angelegenheiten werden gern gratis erteilt.

Missionstest.

Der **Mission-Hilfsverein** der **Eparchie Merseburg-Land** feiert, so Gott will, sein **diebzehnjähriges Missionstest** in **Sergau** am **Simmelfestestest**, **den 26. h. von 3 Uhr Nachm.** an. Die **Festpredigt** hat Herr **Wittmann** **Probst** zu **Süd-Africa** gütlich übernommen. Derselbe wird auch in der **Nachversammlung** Mittheilungen aus seinem Arbeitsgebiete machen. Hierzu ladet **freundlich ein** **Der Vorstand.**

Leipziger Stadttheater.
Neues Theater. **Dienstag, 24. Mai.** Anfang **7 1/2 Uhr.** **Tring.** — **Altes Theater.** **Dienstag, 24. Mai.** Anfang **7 Uhr.** **Madin,** oder: **Die Wunderlampe.**

Besten Dank für die **Ber-fönerung** der **Bahnhofstraße** durch den **Wiederanbau** der **Lebberbude!**
Allen den **Familien** in der **Altenburg** und auf dem **Dom,** die **keinen** **Wäffertedenplan** haben, wird die **Benutzung** des **Altenburger Schulplatzes** empfohlen. Es macht sich beim **Papieren** der **Wäff** recht **ihäplich,** von **oben** **herab** die **flatternde** **Wäff** (und **Unterböfen**) zu **sehen.**